

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

|                                                      |                   |            |
|------------------------------------------------------|-------------------|------------|
| Stadtamt                                             | Stellungnahme-Nr. | Datum      |
| SFM                                                  | S0198/10          | 23.08.2010 |
| zum/zur                                              |                   |            |
| F0108/10                                             |                   |            |
| DIE LINKE Fraktion – Stadtrat Oliver Müller          |                   |            |
| Bezeichnung                                          |                   |            |
| Integrativer/ barrierefreier Spielplatz im Stadtpark |                   |            |
| Verteiler                                            | Tag               |            |
| Der Oberbürgermeister                                | 21.09.2010        |            |

Die überregionale Bedeutung dieses Bauvorhabens, nicht zuletzt aufgrund der exponierten und zentralen Lage im hochfrequentierten Stadtpark, ist den Mitarbeitern des EB SFM natürlich bewusst. Von der damit erzielten Aufwertung des Areals würde das bei den Magdeburger Bürgern sehr beliebte Ausflugs- und Naherholungsgebiet profitieren und auch die Magnetwirkung auf Touristen und Gäste der Landeshauptstadt könnte gesteigert werden. Eine inhaltliche Ausrichtung der Freiflächengestaltung mit den jeweiligen Ausstattungselementen ist mit dem Thema „Magdeburg, die Stadt an der Elbe“ bereits gegeben, um eine weitere Attraktion in der „Spiellandschaft“ Magdeburgs zu schaffen. Die Gestaltung dieser Spiel- und Freizeitfläche sollte allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 18 Jahren einen Anreiz zur attraktiven Freizeitgestaltung im öffentlichen Grün bieten. Eine dementsprechend qualitative Ausstattung mit hochwertigen Geräten wird auch in dieser Flächengestaltung vorausgesetzt, um dem zu erwartenden hohen Nutzungsdruck gerecht zu werden. Die Einzigartigkeit dieser Anlage würde mit speziell zum Thema angefertigten Geräten erreicht werden. Damit steht der Gedanke einer integrativen und barrierefreien Ausrichtung als ein Teilziel neben dem Gedanken einen hohen Spielwert für alle Nutzergruppen zu erreichen mit an erster Stelle.

Architektonische, ordnungsrechtliche, denkmalpflegerechtliche Anforderungen werden im Vorfeld der Maßnahme eingehend mit den zuständigen Fachämtern der Stadtverwaltung analysiert und somit zum grundlegenden Bestandteil der Gesamtplanung. Entsprechend der Spielplatzflächenkonzeption erfolgt eine systematische Verknüpfung der Anforderungen von Fachämtern, der Planungsidee und der Beteiligung in Form von Kinder- und Bürgerbefragungen. Damit ist die Einbindung aller Interessengruppen und eine qualitätsgerechte und zielgerichtete Planung und Umsetzung dieser Anlage gewährleistet.

Gemäß DIN 18034 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen - Anforderungen und Hinweise für die Planung und den Betrieb“ werden die Spielflächen grundsätzlich so gestaltet, dass sie barrierefrei zugänglich sind. Spiel- und Erlebnismöglichkeiten für alle, auch für Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten, werden in das Gesamtkonzept integriert.

Integration ist keine Frage der Gestaltung oder des Baurechts, sondern der persönlichen Einstellung und des sozialen Kontaktes. Ein Spezial-Rollstuhlkarussell macht noch keinen integrierten Spielplatz, denn man kann auch das Rollstuhl fahrende Kind in das „übliche“ Standkarussell heben. Viele Spielgeräte können ohne Änderung von vielen Kindern mit Behinderungen benutzt werden.

In den letzten Jahren sind deutschlandweit eine große Anzahl modellhafter integrativer und barrierefreier Spielplätze entstanden. Für die Geräteausstattung haben einige Spielgerätehersteller geeignete Spielgeräte entwickelt und produziert.

Vorgesehen ist die Gestaltung und Ausstattung eines Teilbereiches mit geeigneten Spielgeräten sowie die Schaffung von Rahmenbedingungen, um ein integratives Spielen zu ermöglichen. Die Anforderungen an die thematisierten Spielgeräte werden in der Ausschreibung entsprechend formuliert, um auch Nutzungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen zu ermöglichen und der Anforderung, einen möglichst hohen Spielwert zu erzielen, gerecht zu werden.

Im Rahmen der Fortführung und Erweiterung sowie auch des Änderungsantrages (DS0059/10/1) der Fraktion DIE LINKE zur Spielflächenkonzeption, hinsichtlich der Integration und Barrierefreiheit als auch spielpädagogisch-konzeptionellen Ausrichtung zukünftiger Planungen und Gestaltungen von öffentlichen Spielplätzen ist die Verwaltung bereits tätig geworden. Unter Federführung der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt wurde unter Einbeziehung der Fachhochschule Magdeburg/Stendal eine Projektgruppe gebildet, die zu diesem Thema eine gesonderte Drucksache vorlegen wird.

Andruscheck